

DEUTSCHE BAUZEITUNG **DBZ**

MIT DEN VIER BEILAGEN

**KONSTRUKTION UND AUSFÜHRUNG
WETTBEWERBE
STADT UND SIEDLUNG
BAUWIRTSCHAFT UND BAURECHT**

64. JAHR **1930**

19. APRIL

32-33

HERAUSGEBER **PROFESSOR ERICH BLUNCK**
SCHRIFTFLEITER **REG.-BAUMSTR. FRITZ EISELEN**

NR.

ALLE RECHTE VORBEHALTEN • FÜR NICHT VERLANGTE BEITRÄGE KEINE GEWÄHR

BERLIN SW 48



**EV. KIRCHE IN
FÜRSTENFELD-
BRUCK
OBERBAYERN**

VIER KLEINERE KIRCHENBAUTEN IN BAYERN

ARCHITEKT **PROF. DR. GERMAN BESTELMEYER, MÜNCHEN**

MIT 18 ABBILDUNGEN

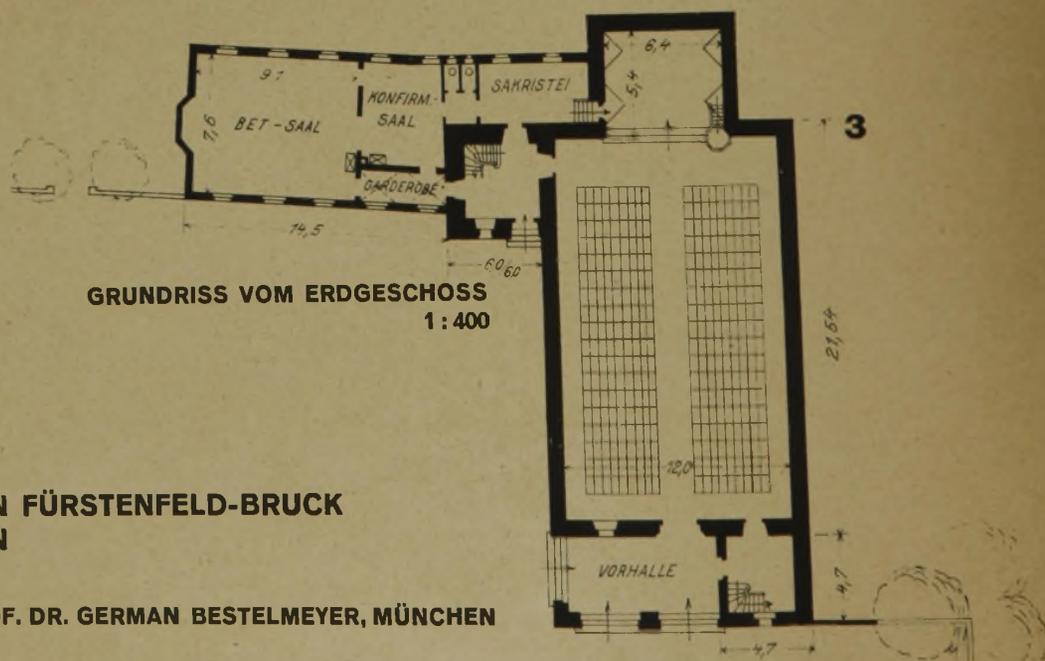
Bei den hier wiedergegebenen evangelischen Kirchenbauten in Bayern von Prof. German Bestelmeyer handelt es sich einmal um zwei Kirchen mit einigen hundert Plätzen im Bezirke alter Städtchen, das andere Mal um zwei kleinere Kapellenbauten außerhalb der geschlossenen Ortschaft. Aus diesen besonderen Bedingungen und der verschiedenartigen Umgebung heraus sind diese so verschiedenen Bauten gestaltet unter Verzicht auf jedes

Experimentieren mit neuen Formen, Baustoffen und Bauweisen. So sind Bauten entstanden, die bei aller Schlichtheit der Formgebung doch einen feierlich-ernsten Charakter nicht vermissen lassen, wie das sicherlich den Wünschen und dem Empfinden der Gemeinden, für die diese Bauten als Stätten der Andacht geschaffen sind, am meisten entspricht. Meisterlich hat es Bestelmeyer verstanden, die Bodenständigkeiten im Äußeren und

2



EINGANG



GRUNDRISS VOM ERDGESCHOSS
1 : 400

EV. KIRCHE IN FÜRSTENFELD-BRUCK
OBERBAYERN

ARCHITEKT PROF. DR. GERMAN BESTELMEYER, MÜNCHEN



4

BLICK GEGEN DEN ALTAR



5

OFEN IN DER SAKRISTEI



6

TREPPE IM TURM

EV. KIRCHE IN FÜRSTENFELD-BRUCK, OBERBAYERN
 ARCHITEKT PROF. DR. GERMAN BESTELMEYER, MÜNCHEN

7

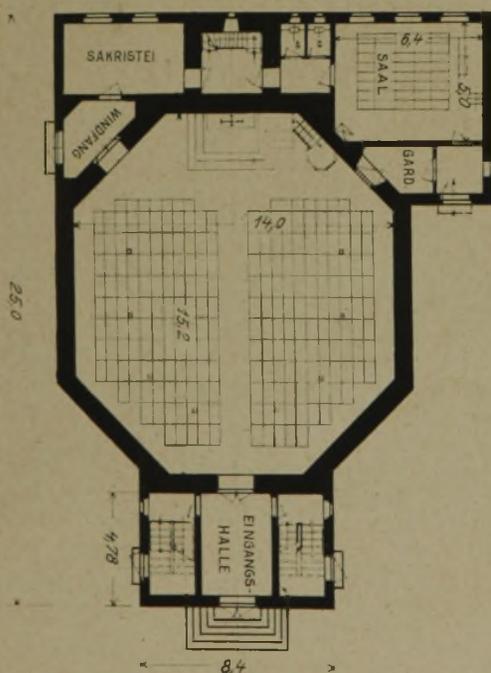


EV. KIRCHE
IN ELLINGEN
MITTELFRANKEN

BLICK
ZUR ORGELEMPORE

ARCHITEKT
PROF. DR. GERMAN BESTELMEYER, MÜNCHEN

8



GRUNDRISS 1 : 300

252

Inneren dieser Kirchenbauten zum Ausdruck zu bringen.

Die in den Abb. 1—6 wiedergegebene evangelische Kirche in Fürstenfeld-Bruck, erbaut 1927, ist ein ausgesprochener Langschiffbau mit Vorhalle, Chor, Turm und seitlich angebautem Betsaal. Es ist ein Putzbau unter Verwendung von Nagelfluh. Das Innere zeigt hölzerne Emporen, Holzdecke und Gestühl, gemalt in grauen und rötlichen Tönen. Kanzel und Altar sind aus Ruhpoldinger Marmor hergestellt. Zusammen mit den roten Klinkerplatten des Fußbodens ist die Wirkung des Inneren besonders warm.

Die evangelische Kirche in Ellingen in Mittel-franken (Abb. 7—9), einem typisch fränkischen Städtchen, ist ein Zentralbau mit umlaufenden Emporen, die von einem Vorbau aus zugänglich sind. Der ganze Bau wird überragt von einem schlanken Turm. Die Architektur knüpft in ihren zeitlosen, auf das einfachste zurückgeführten Formen an die Barockstimmung des Städtchens an. Das Stadtbild ist von großer Einheitlichkeit und erhält durch das große Schloß und die barocke Kirche, beide aus der deutschen Ordenszeit, eine imposante Wirkung. Es galt, in diese charakteristische Umgebung hinein eine kleinere evangelische Kirche mit etwa 220 Sitzplätzen zu stellen. Der Bau, 1925 fertiggestellt, ist in seinem Äußeren



EV. KIRCHE IN ELLINGEN, MITTELFRAKEN
ARCHITEKT PROF. DR. GERMAN BESTELMEYER, MÜNCHEN

als Putzbau mit Sandsteingliederungen durchgeführt, mit einem Dach aus Biberschwänzen; die Kuppel des Turmes hat Schieferdeckung. Im Innern ist die Kirche weiß geputzt. Das Gestühl und die hölzerne Empore, in häuerlichen Formen gehalten, haben eine blaue Tönung. Der Fußbodenbelag besteht aus Solnhofer Platten. Für die Orgel wurde ein alter Prospekt aus der Barockzeit erworben. Die den Innenraum überspannende Decke ist aus Stuck und trägt als Schmuck ein Gemälde, das der Staat aus Mitteln des Kunstfonds herstellen ließ nach Entwurf und von der Hand des Münchener Professors Hans Miller.

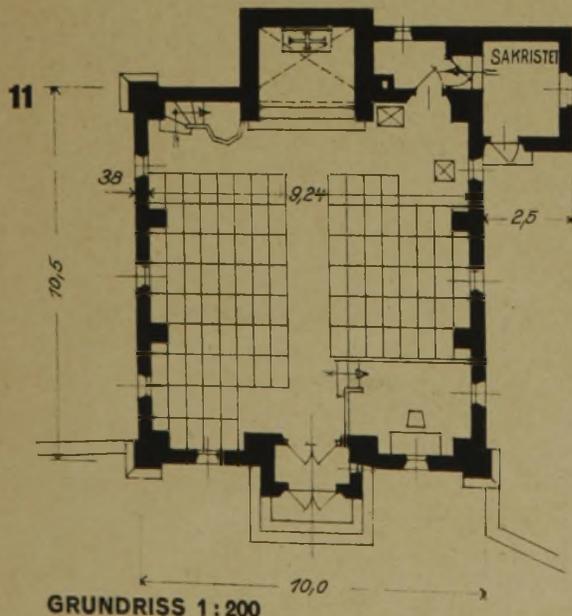
Der dritte kirchliche Bau ist eine in der Nähe des alten Städtchens Aichach außerhalb der Stadtmauer im Jahre 1928 errichtete evangelische Kapelle mit etwa 105 Sitzplätzen (Abb. 10—13). Der Archi-

tekt wählte hierfür einen quadratischen Grundriß mit kleinem Glockenturm und angebauter Sakristei. Im Äußeren ist die Kapelle als Putzbau durchgeführt unter Verwendung von Nagelfluh beim Sockel und anschließender Gartenmauer. Die Dächer sind mit Biberschwänzen eingedeckt. Im Innern wurde die Kapelle weiß geputzt. Gestühl, Holzdecke und die Türen sind aus Lärchenholz und in einfachen Formen gehalten. Der Fußbodenbelag besteht aus roten Klinkerplatten. Kanzel, Taufstein und der in einer kleinen Apsis stehende Altar wurden aus rotem Ruhpoldinger Marmor hergestellt. Über dem Altar ist eine von dem Münchener Bildhauer Heinlein gefertigte bemalte Steinplastik in die Mauer eingelassen.

Die Kapelle in Waldheim bei Ansbach (Abb. 14—18) ist im Anschluß an ein Erholungsheim im

BLICK
ZUM ALTAR

EV. KAPELLE IN AICHACH BEI AUGSBURG, SCHWABEN



GRUNDRISS 1:200

Jahre 1928 errichtet worden. Sie stellt ein kleines, bescheidenes Bauwerk in Muschelkalkstein dar und bietet Platz für 80 Personen. Der Innenraum hat geputzte Wände, kleine aber völlig ausreichende Fensteröffnungen und wird von einer einfachen Holzbalkendecke überspannt. Ein schlichter Steinaltar steht in halbkreisförmiger, durch ein Halbkugelgewölbe abgeschlossener Apsis. Die Kanzel ist aus Muschelkalk mit steinernem Lesepult, das von einem steinernen Adler nach Modell von Bildhauer Rauch getragen wird. Drei ornamental durchgeführte, von Maler Kaspar entworfene Glasfenster, darstellend den guten Hirten, Wort und Sakrament, bilden vorerst den einzigen künstlerischen Schmuck. Über der Tür sollen noch Steinreliefs als Schmuck angebracht werden, auch ist weiter beabsichtigt, die Chorapsis auszumalen. Der Fußboden der Kirche besteht aus roten Klinkerplatten, der der Apsis aus Klinkerziegeln. Ein steinernes Pfeilertürmchen trägt in einer Bogenöffnung die Glocke der Kapelle. —



13



**EV. KAPELLE IN AICHACH
BEI AUGSBURG, SCHWABEN**

**ARCHITEKT
PROF. DR. GERMAN BESTELMEYER
MÜNCHEN**

INNENRAUM MIT TAUFSTEIN

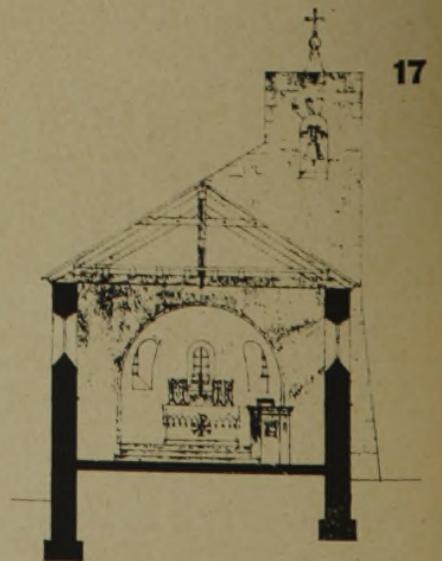
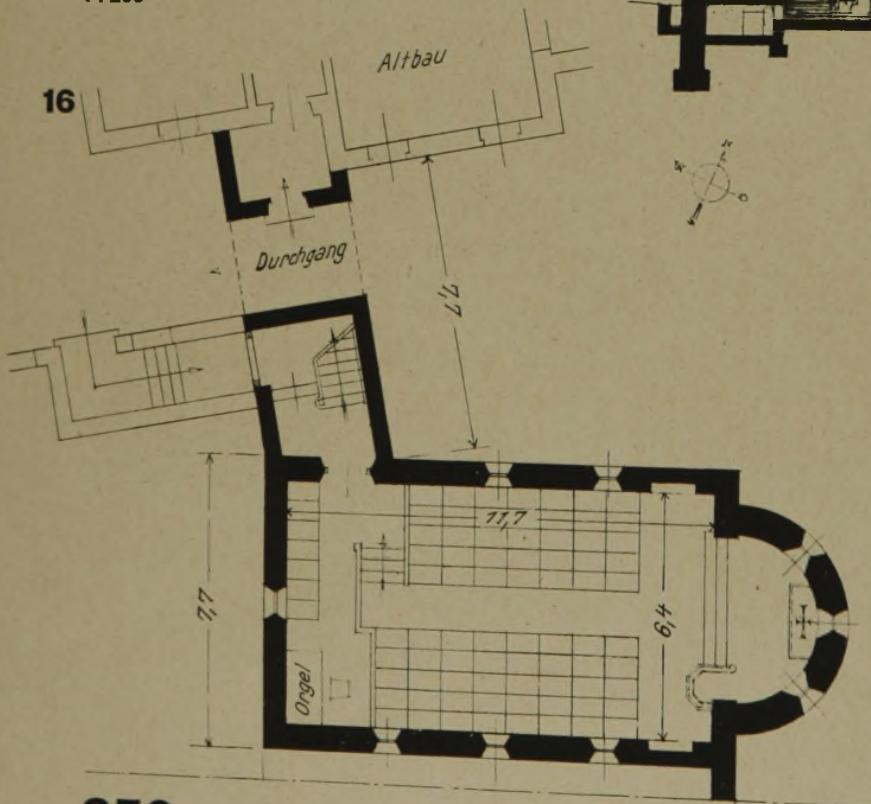
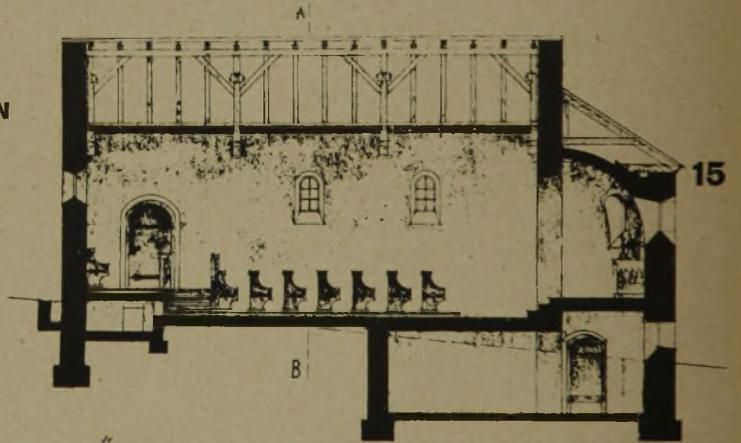
14



EV. KAPELLE IN WALDHEIM
BEI ANSBACH, MITTELFRANKEN

ARCHITEKT
PROF. DR. GERMAN BESTELMEYER, MÜNCHEN

GRUNDRISS, LÄNGS- UND QUERSCHNITT
1:200





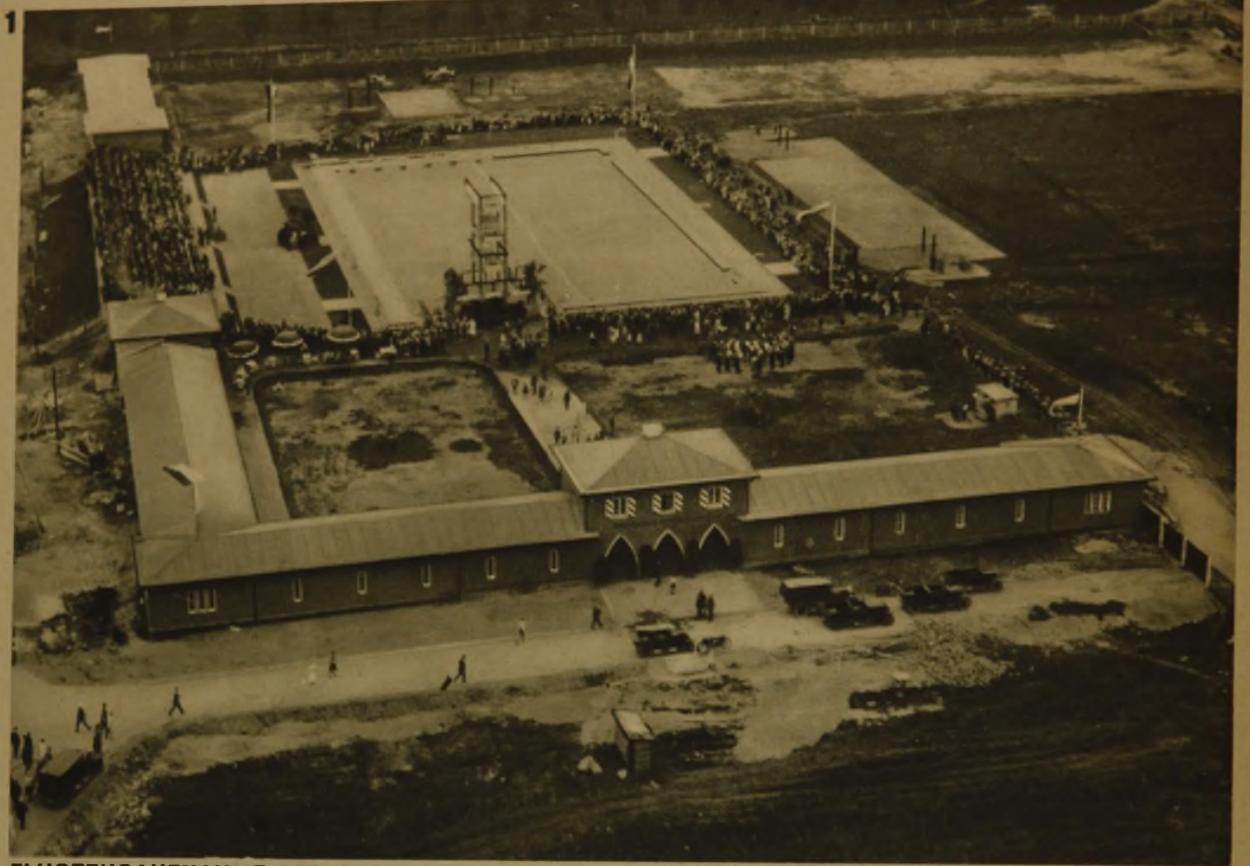
BLICK GEGEN DEN ALTAR

EV. KAPELLE IN WALDHEIM BEI ANSBACH, MITTELFRANKEN
ARCHITEKT PROF. DR. GERMAN BESTELMEYER, MÜNCHEN

DAS RÖTHELHEIMBAD IN ERLANGEN

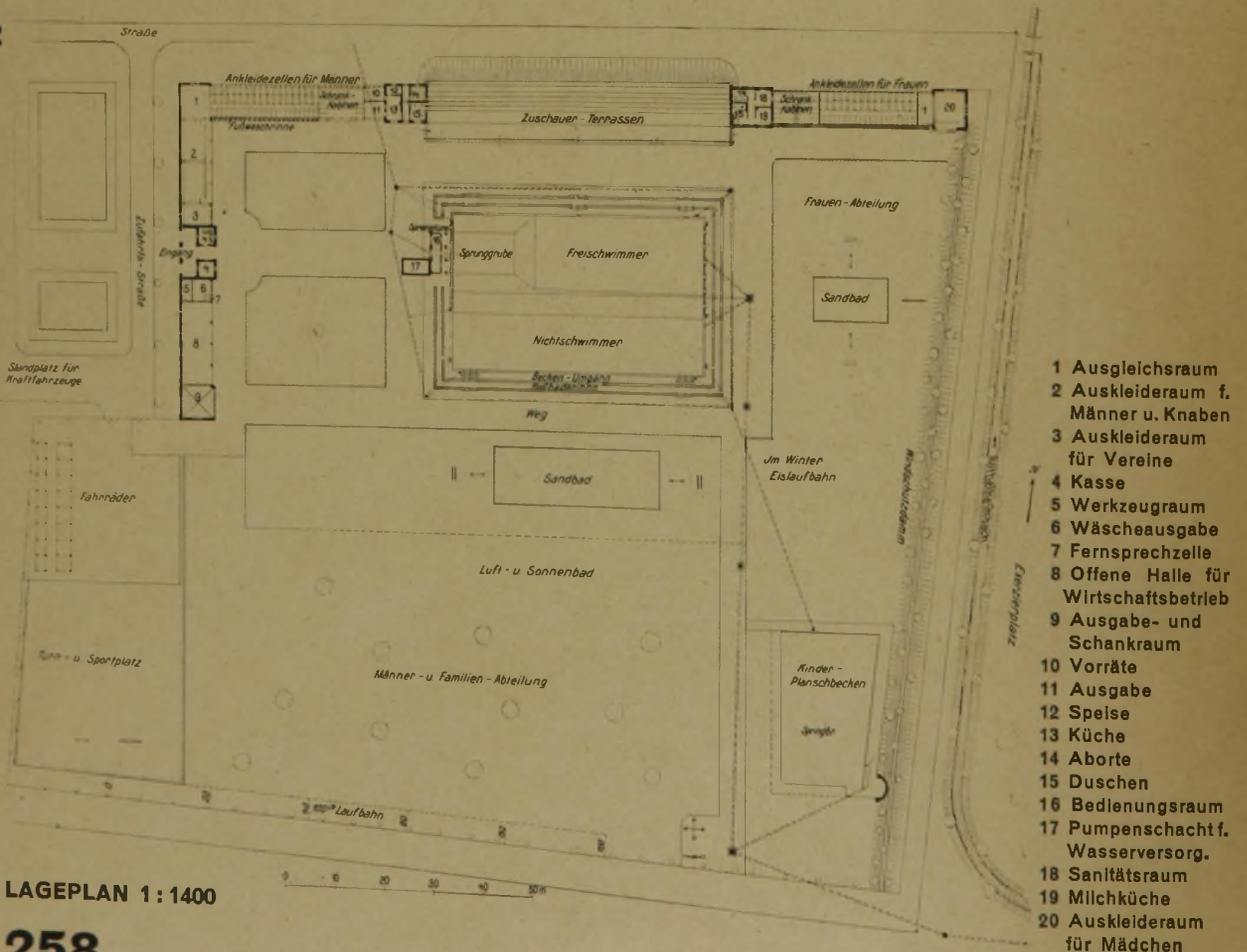
ARCHITEKT A. HARTMANN, STADT- UND OBERBAURAT A. D., ERLANGEN

MIT 4 ABBILDUNGEN



FLUGZUGAUFNAHME DER GESAMTEN ANLAGE

2



LAGEPLAN 1 : 1400



BLICK AUF SPRUNGTURM UND EINGANG

Die Errichtung eines künstlichen Sommerbades mit gesundheitlich einwandfreier Wasserzuführung war für Erlangen erforderlich geworden, da das Baden in der Regnitz infolge der Einleitung der — wenn auch mehr oder weniger geklärten — Abwässer der Fabriken von Nürnberg und Fürth als unhygienisch bezeichnet werden mußte. Im Süden der Stadt wurde ein Gelände von 25 000 qm ausgewählt, das vom Röthelheimbach östlich und nördlich umflossen wird. Dieser entwässert ein 10 qm großes, bewaldetes Einzugsgebiet, besitzt reines Wasser und spendet eine Wasserzuführung von etwa 30 Liter in der Sekunde, ausreichend genug, ein Schwimmbad größter Dimensionen zu speisen. Der Entwurf des Stadtbaurat Hartmann entsprach durchaus den gestellten Bedürfnissen. Man hatte an verschiedenen ausgeführten Schwimmbädern Studien gemacht und teilweise dasjenige von Nürnberg-Zerzabelshof zum Vorbild genommen. Man betraute auch den Erbauer dieses Bades, Prof. Hertel, einen bewährten Spezialisten, mit der Begutachtung der stadtbauamtlichen Entwürfe und zog ihn dann auch bei der architektonischen Ausgestaltung der Hochbauten zu.

Ein Hauptfordernis war, das Becken möglichst weit aus dem Boden herauszuheben, um seine unvermeidliche Abkühlung durch das umgebende Grundwasser einzuschränken. Ferner wurde durch eine reichliche Drainierung die unmittelbare Umgebung entwässert. Die Wasserzuführung aus dem Röthelheimbach erfolgt durch ein kleines, 30 cm hohes Stauwehr in einer 250 m

langen Zementrohrleitung von 30 cm Durchmesser. Der Tageszufluß von etwa 1300 cbm, also etwas mehr als die Hälfte des Beckeninhaltes, bewirkt eine ständige Umwälzung und dauernde Erneuerung des Badewassers. Das genau 50 m lange und 30 m breite aus Eisenbeton hergestellte Schwimmbecken zerfällt in zwei Teile: in die 16 m breite Abteilung für Nichtschwimmer, 0,30—1,10 m tief und die 14 m breite Abteilung für Freischwimmer, 1,50—2,20 m tief. Die Tiefe der Sprunggrube mit 4,50 m entspricht einem Sprung aus 10 m Höhe, die der Sprungturm zuläßt.

Zur möglichsten Reinhaltung des Wassers im Schwimmbecken wurde rings um dasselbe eine Fußwaschrinne angebracht, die zwangsläufig jeder Badegast durchschreiten muß, ehe er über den weißen Plattenbelag in das eigentliche Schwimmbecken gelangt. Diese Fußwaschrinne kann auch an Stelle des Planschbeckens als Bad für die Kleinen und Aller kleinsten dienen.

In Zukunft wird die Anlage eines besonderen Klärbeckens wohl erforderlich werden, das zugleich den Zweck eines Vorwärmebeckens erfüllt. Ein darin einzubauendes Kießfilter soll das nach stärkeren Niederschlägen sich trübende, moorige Bestandteile mit sich führende Röthelheimwasser klären.

Das Röthelheimbad wurde schon im Sommer 1927 in Benutzung genommen. Die reinen Baukosten beliefen sich auf rund 196 000 RM, einschließlich 20 000 RM für Einrichtung, 16 000 RM für die Wohnung des Aufsichtsbeamten und 4 000 RM für das neue Planschbecken. — Bt.



HAUPTGEBÄUDE MIT EINGANG UND BADEMEISTERWOHNUNG



MODERNE GITTER

VON
 PROF. DR. MICHAEL BIRKENBIHL
 MÜNCHEN
 MIT 10 ABBILDUNGEN

GARTENTOR IN BERLIN-DAHLEM

ENTWURF
 REICHSBANKBAUDIREKTOR
 WOLFF, BERLIN

Jedes Kunstwerk ist ein Spiegelbild seiner Zeit. Das gilt auch für das Gitter. Während die Gitter früherer Jahrhunderte trotz der Verschiedenheit der Künstlerindividualitäten einen einheitlichen Charakter tragen, fehlt den Gittern unserer Tage dieser innere Zusammenhang. Die geistige Zerrissenheit der Gegenwart spiegelt sich auch in den divergierenden Formen dieser Bauteile. In einem Punkte aber sind alle Architekten und Kunstschmiede einig: im formalen Bruch mit der Vergangenheit. Das Kopieren alter Vorbilder ist verpönt. Selbst wo alte Ornamentmotive verwendet werden wie in dem graziösen Gartentor zu einem Landhaus in Berlin-Dahlem (Abb. 1, hierüber, Ausführung: Julius Schramm, Berlin) oder dem massiveren Balkongitter des Reichsbankgebäudes in Königsberg i. Pr. (Abb. 5, S. 261), das von den gleichen Künstlern stammt, wird das Flechtmuster in durchaus moderner, selbständiger Form zur Anwendung gebracht. Das Balkongitter ist durch die phantasievolle Abwandlung der einzelnen Füllungen besonders bemerkenswert. Eine neuartige durch die Vereinigung der alten Schmiedetechniken interessante Arbeit ist auch das leichte, fast aufgelöste Rosenkengitter eines Landhauses in Berlin-Zehlendorf (Abb. 4, S. 261, Ausführung: Julius Schramm). Eine besondere Note tragen alle Tore und Gitter des

Kunstschmiedes Carl Wyland, der mit Julius Schramm zu den Führenden unserer heutigen Eisenkunst gehört. Keines seiner vielen Tore benötigt die sonst immer betonte oder erforderliche Diagonalestrebe oder den üblichen Ersatz in der Sockelausbildung. Zu den besten Werken Wylands gehören die Brüstungsgitter im Treppenhaus des Justizgebäudes in Hamm i. W. (Abb. 8 u. 9, S. 262). Hier war ihm von Reg.-Baumeister Warnemünde nur eine Ideenskizze gegeben. Er konnte also frei aus dem Material heraus gestalten. Das Problem, in starken Kurven geschwungene, tiefgestellte Flacheisen zu verbinden, hat Wyland stilistisch wie technisch glänzend gelöst. Technisch gab er etwas vollkommen Neues, indem er die breitgestellten Eisentorsierte, gleichzeitig abspaltete und ornamentierte. Der Anstrich in Mattsilber auf dunkleren Wischschläge steigert die Ornamentik und die Hammer-schläge. Von vornehmer Ruhe sind die polychromen Fenstergitter, die Wyland für das Zigarettenhaus Neuerburg in Köln schuf (Abb. 6, S. 262). Der Löwe, die Fabrikmarke, bildet die Bekrönung. Nach eigenem Entwurf Wylands entstand das feine Abschlußgitter der Universität Bonn, ein Trenngitter mit doppelflügeligem Tor (Abb. 10, S. 263). Auch hier wird auf Diagonale und Sockel verzichtet, obwohl es sich um stark benutzte Pendeltüren handelt.

2



3



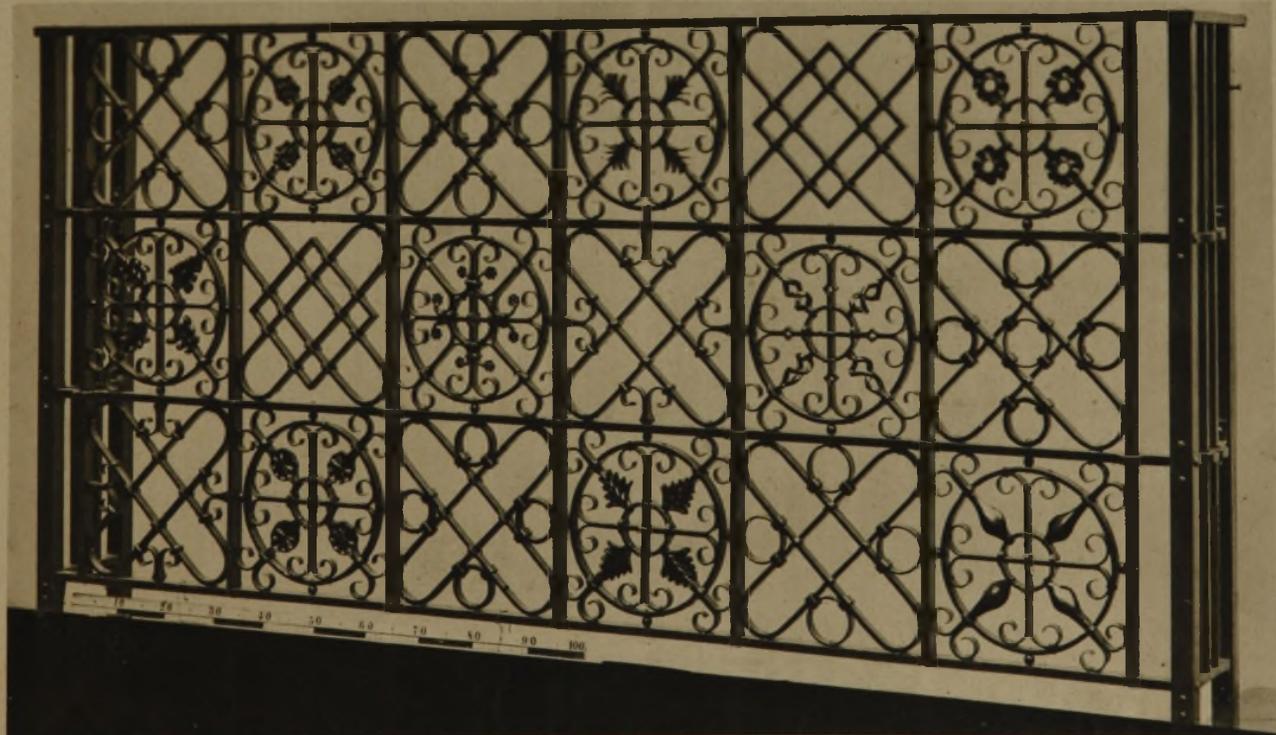
FÜLLUNGSGITTER
ENTWURF PROF. GSCHWEND, HANNOVER

4



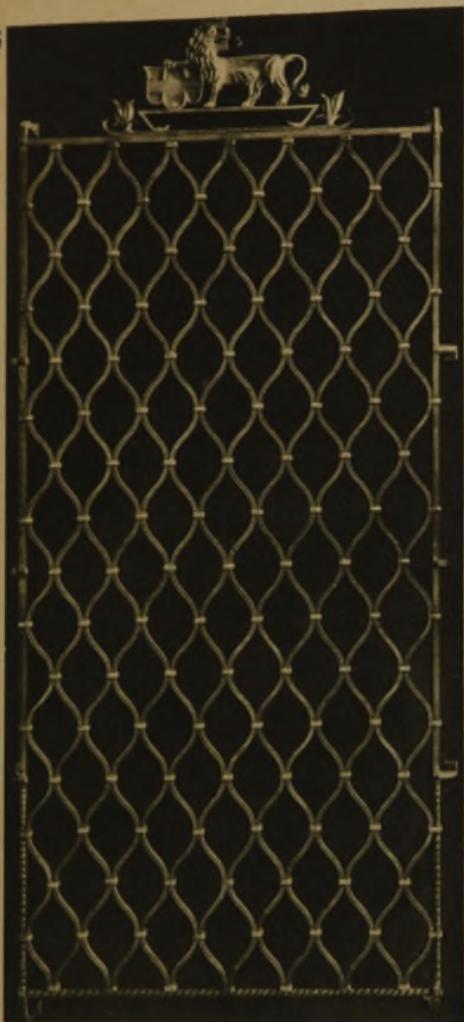
VON EINEM LANDHÄUSE IN BERLIN-ZEHLENDORF
ENTWURF ARCHITEKT PFENNIG, BERLIN

5



BALKONGITTER VON DER REICHSBANK IN KÖNIGSBERG
ENTWURF REICHSBANKBAUDIREKTOR WOLFF, BERLIN

6



FENSTERGITTER, HAUS NEUERBURG, KÖLN
ARCHITEKT EMIL FELIX
AUSFÜHRUNG CARL WYLAND

7

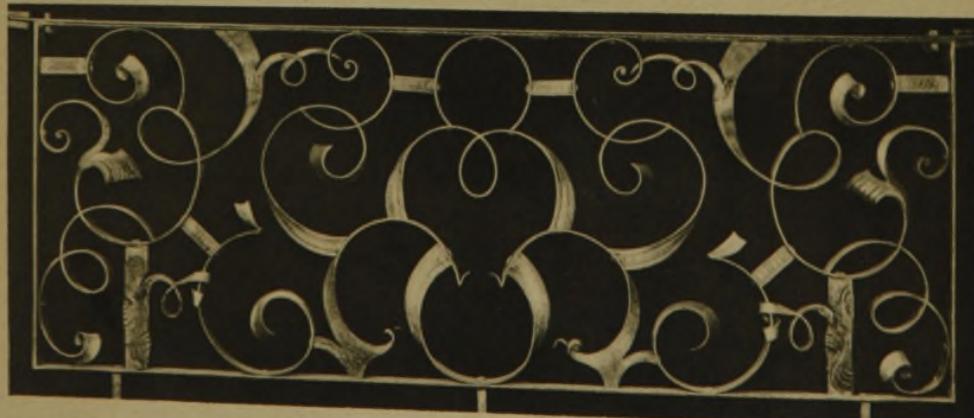


SCHLOSSTEIL VOM TOR AN DER UNIVERSITÄT BONN
ENTWURF CARL WYLAND, KÖLN-EHRENFELD

8



BRÜSTUNGSGITTER
IM TREPPENHAUS
DES JUSTIZGEBÄUDES
HAMM I. W.



ENTWURF
CARL WYLAND
KÖLN-EHRENFELD

NACH EINER SKIZZE
VON
REG.-BAUMEISTER
WARNEMÜNDE



TOR AN DER UNIVERSITÄT BONN

ENTWURF CARL WYLAND, KÖLN-EHRENFELD

Ein Kabinettstück ist das dekorativ umbaute Schloß mit seinen geschmiedeten Ranken, Blättern und Trauben (Abb. 7, S. 262). Der Anstrich zeigt Bleu mit eingewischnem Rot, Tiefblau, Gelb und Grün. Die figürlichen Oberlichtgitter und Türfüllungen der Kunstgewerbeschule Hannover behandeln die Körper mehr flächig. Von besonderem Reiz sind die kreisförmigen Lunetten (Abb. 2 u. 3, S. 261). Der springende Hirsch ist das beliebteste Motiv der Volkskunst. Die Füllungen St. Georg und Martin mit ihrem dramatisch bewegten Leben bringen die Figuren in Diagonalkomposition.

DER STAND DER „DEUTSCHEN BAUZEITUNG“ AUF DER BAUMESSE IN LEIPZIG

MIT 2 ABBILDUNGEN

Als im vergangenen Jahre auf der Frühjahrsmesse in Leipzig in der neuen Baumessehalle zum ersten Male die große Bauschau stattfand, war auch die „Deutsche Bauzeitung“ mit einem besonderen Stande vertreten. Damals hatten entsprechend der nur kurz gestellten Frist zum Eröffnungstermin fast alle Aussteller ihre Stände nur provisorisch herrichten können. Jetzt bei der diesjährigen Frühjahrsmesse war es möglich gewesen, mit Ruhe für eine gediegene Gestaltung zu sorgen.

Die „Deutsche Bauzeitung“ hatte den Wiesbadener Architekten Kurt Hoppe beauftragt, eine würdige und ansprechende Ausstattung für ihren Stand zu entwerfen und auszuführen. Kurt Hoppe hat sich dieser Aufgabe mit Geschmack und architektonischem Gefühl unterzogen. Er ist unseren Lesern durch Veröffentlichung seiner Reklame-Architekturen und anderer Bauten bekannt. Es sei auch an seinen Beitrag in Nr. 64 vom vorigen Jahre

erinnert, woselbst er instruktive Ausführungen über die „Baukunst im Dienste der Reklame“ veröffentlicht hat.

Bei der vorliegenden Aufgabe in Leipzig lagen die Umstände insofern schwierig, als von der Messeleitung mit Rücksicht auf eine wünschenswerte Einheitlichkeit in der Durchbildung der ganzen Halle bestimmte Vorschriften und Einschränkungen gemacht waren. Innerhalb dieser gegebenen Raum- und Höhenverhältnisse mußte der Architekt eine originelle und repräsentative Lösung finden. Die beiden Abbildungen auf der folgenden Seite zeigen, daß die zwei zur Verfügung stehenden Wände durch einen leichten Knick nach der Mitte zu eine besondere raumkünstlerische Note erhalten haben. Das „DBZ“, der neue Titelkopf der Zeitung, tritt in der rhythmischen Wiederholung gut in Erscheinung. Desgleichen ist für die Auslage der sämtlichen Verlagswerke eine günstige Gelegenheit geschaffen.

1



2



PHOTOS TIETZE, LEIPZIG

STAND DER „DEUTSCHEN BAUZEITUNG“ AUF DER BAUMESSE IN LEIPZIG
ENTWURF ARCHITEKT BDA KURT HOPPE, WIESBADEN

264

VERLAG: DEUTSCHE BAUZEITUNG G. M. B. H., BERLIN
FÜR DIE REDAKTION VERANTWORTLICH: FRITZ EISELEN, BERLIN
DRUCK: W. BÜXENSTEIN, BERLIN SW 48